

**DR. CATO**

**Ist das Verlangen des  
deutschen Volkes nach Entjudung  
berechtigt?**

**BERLIN 1933**

**DR. CATO**

**Ist das Verlangen des  
deutschen Volkes nach Entjudung  
berechtigt?**

**BERLIN 1933**

## **Inhalt.**

---

	Seite
Die bevölkerungspolitische Entwicklung des Judentums in Preußen	4
Die räumliche Verteilung des Judentums in Preußen . . . . .	7
Die Entwicklung des ausländischen Judentums seit der letzten Vorkriegszählung vom 1. Dezember 1910 . . . . .	11
Die Berufsverhältnisse der Juden in Preußen . . . . .	16
Die Verjudung des Rechtsanwaltsberufes . . . . .	23
Die Verjudung des höheren Schulwesens . . . . .	24
Die Verjudung der Studentenschaft an Universitäten und Hochschulen	26
Die Verjudung der Lehrkörper an den Universitäten . . . . .	27
Das Judentum an der Börse . . . . .	27
Der Jude im Theater und Film . . . . .	28
Die Juden in der Politik, im Deutschen Reichstag . . . . .	28
Schlußwort . . . . .	30

---

Im Jahre 1793 schrieb der Verfasser der „Reden an die Deutsche Nation“, der bekannte Philosoph Johann Gottlieb Fichte, in einem Schriftchen, das er „Beitrag zur Berichtigung der Urteile über die französische Revolution“ betitelte, folgenden bedeutungsvollen Satz:

„Fast durch alle Länder von Europa verbreitet sich ein mächtiger, feindselig gesinnter Staat, der mit allen übrigen im beständigen Krieg steht, und der manchmal fürchterlich schwer auf die Bürger drückt: es ist das Judentum!“

Die französische Revolution mit ihren „menschheitsbeglückenden Ideen“ war vorübergerauscht, und in dem Rausch, den die Völker, welche die Weltverbrüderung gekommen glaubten, ergriffen hatte, war diese ernste Mahnung vollkommen wirkungslos verhallt. Was Fichte damals der Welt zurief, ist heute unter fast allen Völkern zur Tatsache geworden. Das früher nur geduldete Judentum, das es stets verstanden hat, über Judenzurücksetzung und Judenverfolgungen zu zetern und die Welt mit Mitleid mit den „armen Juden“ zu erfüllen, hat sich tief in unser volksorganisches Massiv eingeknistet und sich immer mehr zu einem Machtfaktor entwickelt, der aber auch nicht auf einem einzigen Gebiete des Volkswesens nicht mitzusprechen hätte. „An der Quelle staut man den Strom“, heißt es in der Edda. Diese Arbeit versäumt zu haben, ist die große Schuld des Deutschen Volkes. Aber noch ist es, Gott sei Dank, nicht zu spät. Unser Führer Adolf Hitler hat die Bedeutung der Frage für die Wiedergeburt des Deutschen Volkes erkannt und daher auch in seinem Programm bereits ihre Lösung vorgezeichnet.

Wenn aber die jüdische Rasse sich in absehbarer Zeit aus der nichtjüdischen Welt verabschieden muß, einen Trost kann sie mitnehmen: Sie hat den Zurückbleibenden für alle Zeiten den Wert von Rassenerhaltung und Blutswertung klar, verständlich und unauslöschlich gemacht.

Die vorliegende Schrift verfolgt den Zweck, das bevölkerungspolitische Werden sowie die räumliche Ausdehnung des Judentums in Preußen dem Deutschen Volke einmal klar vor Augen zu führen, und somit aufzuzeigen, wer es eigentlich in wirtschaftlicher, geistiger und politischer Hinsicht beherrscht. „Jawohl, sie halten uns Christen in unserem eigenen Lande gefangen, sie haben uns und unsere Güter gefangen durch ihren verfluchten Wucher, spotten dazu und schreien uns an, daß wir arbeiten, sind also unsere Herren, wir ihre Knechte mit unserem Gut“, so bemerkt schon Martin Luther in seiner Schrift „Von den

Juden und ihren Lügen“. Im übrigen sollen und werden die nachfolgenden Ausführungen dem Deutschen Volke die Notwendigkeit der von unserer Regierung getroffenen gesetzlichen Maßnahmen zur Entjudung des Deutschen Volkes begründen. Die Schrift enthält sich daher bewußt einer landläufigen antisemitischen Einstellung und verzichtet auf die Verwendung von Schlagworten, die im allgemeinen nur geeignet sind, eine Vernebelung des Volkes herbeizuführen und auf die Dauer das Volk einem kritischen Denken entöhnen. Als Motto sei daher diesem Schriftchen vorangestellt:  
„Laßt Zahlen sprechen“.

Noch eins: Einwandfreies statistisches Material über diese Fragen für ganz Deutschland steht nicht zur Verfügung; dagegen kann an Hand von einwandfreiem statistischen Material, das speziell für Preußen vorliegt, die allmähliche Verjudung unseres Volkes aufgezeigt werden. Hierbei ist es kein Nachteil, daß für gewisse Abschnitte der vorliegenden Schrift nur ein Ausschnitt aus der Bevölkerung des Deutschen Volkes, nämlich für Preußen, untersucht wird. Da das gesamte preußische Staatsgebiet bekanntlich  $\frac{3}{5}$  des Deutschen Reiches umfaßt, kann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß die für Preußen ermittelten Ergebnisse, speziell der Nachkriegszeit, durch entsprechende Erhöhung im großen und ganzen auch für das gesamte Deutsche Reich Geltung haben.

### Die bevölkerungspolitische Entwicklung des Judentums in Preußen.

Als nach den Befreiungskriegen die preußische Regierung im Jahre 1816 die erste vollständige bevölkerungspolitische Inventur in Gestalt einer Volkszählung anordnete, ergab sich für den preußischen Staat eine Gesamtbevölkerung von 10 349 031 Seelen, darunter 1 23 938 Juden, mithin 1,2 v. H. Ohne Staatsbürgerrecht unter den Juden waren 47,2 v. H. Noch im Jahre 1846 — diese Volkszählung machte zum letzten Male den Unterschied zwischen Juden mit und ohne Staatsbürgerrecht — betrug der Vom-Hundert-Satz der Juden ohne Staatsbürgerrecht 36,7 bei einem Satze von 1,3 v. H. Juden an der Gesamtbevölkerung. Um die gleiche Zeit — 1817 — ergab eine Untersuchung über den ländlichen Anteil der Juden sowie der Gesamtbevölkerung folgendes Ergebnis: Nur 16,6 v. H. der jüdischen Bevölkerung wohnten auf dem Lande, während der entsprechende Anteil der Gesamtbevölkerung 72,5 v. H. betrug. Im Jahre 1925 — um nur ein Ergebnis vorweg zu nehmen — sinkt der Anteil der Juden in den Landkreisen sogar auf 0,34 v. H. Es ist gewiß nicht übertrieben, wenn man die genannten Zahlen in der Richtung einer ausgesprochenen Landflucht des Judentums in die Städte deutet.

Ganz generell ist für die bisherigen sowie für sämtliche folgenden Ausführungen die Feststellung zu treffen, daß als Juden nur diejenigen Personen gezählt wurden, die sich zurzeit der einzelnen Zählungen noch zum Judentum bekannten. Es fallen demnach unter die Zahlen der Juden nicht diejenigen Personen,

die ihren Glauben gewechselt haben oder sich als Dissidenten bezeichnen. Diese Feststellung ist für unsern Zweck bedauerlich; denn wir wollten eigentlich ja nicht den Einfluß derjenigen, die — landläufig gesprochen — sich noch zur jüdischen Religion bekennen, darlegen, sondern den der jüdischen Rasse! Und hierzu gehören alle Juden, die mosaischen und getauften. Das war es ja, was uns die Anhänger des Talmuds und alten Testaments immer schon vorgehalten haben, daß der Staat die „Charakterlosen“, die „Weihnachtsjuden“ usw., zu allen Ämtern, selbst in das Offizierkorps aufnahm! Also die Zahlen, die wir hier geben können, stimmen noch nicht einmal in ihrer Schwere, sondern sie sind noch um ein Erhebliches zu vergrößern; denn die Juden sind eine Rasse, und die Taufe wischt nicht die artfremden Rasseeigenschaften fort, die dem Deutschen Volke widerstreben.

Der Anteil der jüdischen an der Gesamtbevölkerung Preußens zeigt vom Anfang des vorigen Jahrhunderts bis zu den 60er Jahren im großen und ganzen zunehmende Tendenz, und zwar wesentlich infolge eines vergleichsweise höheren Geburtenüberschusses, der aber in den 40er und 50er Jahren durch den Überschuß der Auswanderung um seine volle Auswirkung gebracht wird. Später aber sinkt der jüdische Geburtenüberschuß unter den Stand derjenigen der Gesamtbevölkerung je länger um so mehr herab, bis zwischen 1905 und 1910 ein Verhältnis von 1,7 v. T. zu 15,0 v. T. jährlich der Gesamtbevölkerung erreicht wird. Dieses Mißverhältnis ist selbstverständlich nicht nur auf biologische Gründe zurückzuführen, wenn auch vielleicht zuzugeben ist, daß die Fruchtbarkeit der Glaubensjuden tatsächlich geringer ist als der Durchschnitt der Gesamtbevölkerung.

Welches sind nun aber die Gründe, die dieses rein äußerliche Mißverhältnis zustande gebracht haben? Gewiß ist es das Zusammenwirken mehrerer Faktoren.

1. Die Kinder aus rein jüdischen Ehen werden vielfach, während die Eltern noch Juden bleiben, einem anderen Bekenntnis zugeführt oder religionslos erzogen.
2. Es erfolgten zahlreiche Übertritte von erwachsenen Juden zu andern Glaubensbekenntnissen, wodurch zwangsläufig ihre Kinder als jüdischer Nachwuchs ausfielen.
3. Zahlreiche Juden sind aus der jüdischen Religionsgemeinschaft ausgetreten und gelten nunmehr als Dissidenten.

In Preußen traten z. B. zum Protestantismus im Jahre 1900 und 1905 rund je 1,5 pro Mille, im Jahre 1910 reichlich 1 pro Mille über. Die Übertritte zum Katholizismus sind mit 0,5 pro Mille jährlich nicht zu hoch geschätzt, während der Austritt aus der jüdischen Religionsgemeinschaft ohne Annahme einer neuen Religion mindestens mit dem gleichen Satze anzunehmen ist, wie der Übertritt der vorgenannten beiden Bekenntnisse zusammen, also ebenfalls über 1,5 pro Mille im Jahre.

Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte würde sich demnach die mittlere Bevölkerungszahl für die Jahre 1905 bis 1910

(412 714 Juden), die der Berechnung des obengenannten geringen jüdischen Geburtenüberschusses von 1,7 v. T. zugrunde lag, um 15 v. T. erhöhen müssen; also je Jahr um 3 pro Mille. Rechnungsmäßig ergäbe sich demnach eine Erhöhung der mittleren jüdischen Bevölkerungszahl um 6 190 Köpfe auf 418 904, eine Erhöhung, die zweifellos den nachgewiesenen geringen jüdischen Geburtenüberschuß wesentlich beeinflußt hätte.

An diesem einen Beispiel für die Jahre 1905 bis 1910 wird aufgezeigt, daß die jüdische Bevölkerung rassisch gesehen, wie sie gesehen werden muß, allein für dieses Jahr fünfzig erheblich höher zu veranschlagen ist, als es die amtliche Statistik nach ihrer ganzen Fragestellung ausweisen kann. Berücksichtigt man, daß im Laufe des letzten Jahrhunderts die Entwicklung ähnlich gelaufen ist, wie im Jahr fünfzig zwischen den Jahren 1905 und 1910, so kommt man, wiederum rein rassisch gesehen, zu einem erheblich höheren Anteil des Judentums an der preußischen Bevölkerung, als es dem weniger Eingeweihten jemals erscheinen mag.

Bekanntlich tut der Jude nichts ohne Berechnung. Wie sind also die zahlreichen Übertritte zu andern Bekenntnissen und Austritte aus der jüdischen Religion anders zu deuten, als daß der Jude hiermit sich die Vorteile der arischen Bevölkerung zu verschaffen versucht! Unter dem Deckmantel des Protestantismus, des Katholizismus und des Dissidententums findet er so leichter Eingang in die beherrschenden Stellungen der Politik, der Kunst, des Wirtschaftslebens und des Beamtentums.

Die anschließende Tabelle gibt einen Überblick über den Anteil des Judentums an der Gesamtbevölkerung vom Jahre 1816 bis zur Neuzeit.

Volkszählung vom Jahre	Die jüdische in Tausendteilen der gesamten Bevölkerung Preußens	Volkszählung vom Jahre	Die jüdische in Tausendteilen der gesamten Bevölkerung Preußens
1816 . . . . .	11,98	1858 . . . . .	13,67
1819 . . . . .	12,26	1861 . . . . .	13,78
1822 . . . . .	12,41	1864 . . . . .	13,61
1825 . . . . .	12,24	1867 . . . . .	13,06
1828 . . . . .	12,65	1871 . . . . .	13,21
1831 . . . . .	12,83	1875 . . . . .	13,20
1834 . . . . .	13,06	1880 . . . . .	13,34
1837 . . . . .	13,02	1885 . . . . .	12,94
1840 . . . . .	13,03	1890 . . . . .	12,42
1843 . . . . .	13,35	1895 . . . . .	11,92
1846 . . . . .	13,38	1900 . . . . .	11,38
1849 . . . . .	13,41	1905 . . . . .	10,98
1852 . . . . .	13,40	1910 . . . . .	10,36
1855 . . . . .	13,62	1925 . . . . .	10,58

Nach diesen Feststellungen sollte angenommen werden, daß der Anteil der rein jüdischen an der Gesamtbevölkerung weiter zurückgegangen sein müßte, zumal für die Zeit nach 1910 die Austritte

bezw. Übertritte aus dem Judentum nicht nur konstant geblieben sind, sondern eher noch zugenommen haben. Trotzdem zeigt die vorstehende Tabelle innerhalb der Jahre 1910 bis 1925 einen Anstieg der jüdischen Bevölkerung von 10,36 v. T. auf 10,58 v. T. Diese Tatsache ist um so auffallender, als hierbei nicht unberücksichtigt bleiben darf, daß zwischen den Zählungsjahren von 1910 bis 1925 die Abtretung äußerst judenreicher Gebiete, z. B. Posen und Westpreußen usw. fällt, wodurch allein 49 101 oder 11,81 v. H. der jüdischen Bevölkerung aus dem preußischen Staatsgebiet ausscheiden. Es zeigt sich also, daß trotz Über- und Austritten, trotz Bevölkerungsverlust durch Abtretungen eine Zunahme der jüdischen Bevölkerung anteilmäßig stattgefunden hat. Die Gründe hierfür liegen auch für den weniger Eingeweihten auf der Hand: Sie beruhen lediglich auf der Tatsache einer während und nach dem Kriege erfolgten außerordentlich starken jüdischen Einwanderung, wofür als Abgabegbiet in erster Linie der Osten Europas in Frage kommt.

### Die räumliche Verteilung des Judentums in Preußen.

Die letzte Volkszählung vor dem Kriege hatte am 1. Dezember 1910 stattgefunden. Die erste nach dem Kriege, welche wieder vergleichbare amtliche Zahlen in statistischer Hinsicht brachte, am 16. Juni 1925. Es erscheint uns daher angebracht, für die folgenden Betrachtungen in erster Linie Vergleiche zwischen diesen beiden Zählungen anzustellen.

Zunächst ist festzustellen, daß von der gesamten Wohnbevölkerung des preußischen Staates am 16. Juni 1925 in Höhe von 38 120 173 = 403 969 sich als Juden bezeichneten, was einem Verhältnissatz von 1,06 v. H. entspricht.

Wir müssen an dieser Stelle nochmals die Feststellung treffen, daß in den Judenzahlen bei der Zählung von 1925 wie auch bei allen früheren gleichartigen Zählungen nur diejenigen Personen als Juden erfaßt wurden, die sich ausdrücklich zur jüdischen Religion bekannten, nicht aber diejenigen, die zu einer anderen Religion übergetreten oder, obgleich sie zur jüdischen Rasse gehören, sich als konfessionslos bezeichneten.

Im ganzen preußischen Staat jetzigen Gebietsumfanges hat im Zeitraum von der letzten Friedensvolkszählung vom 1. Dezember 1910 bis zum 16. Juni 1925 eine Zunahme der jüdischen Bevölkerung von 366 876 auf 403 969, d. i. um 37 093 oder 10,1 v. H. stattgefunden. Die gesamte Bevölkerung Preußens aber stieg im gleichen Zeitraum und auf dem gleichen Gebiet um rund 3 119 000 oder 8,9 v. H., also erheblich weniger stark an, als der jüdische Bevölkerungsanteil. Und dieses Verhältnis trotz Geburtenüberschuß bei der Gesamtbevölkerung und Sterblichkeitsüberschuß bei den Juden! Wir lassen nachstehend an dieser Stelle abermals die Zahlen einer Tabelle sprechen, die einen Einblick in die eigenartige Verteilung des Judentums in den einzelnen Provinzen und Großstädten wiedergibt.



**Die Entwicklung der gesamten und der jüdischen Bevölkerung zwischen den  
Großstädten im Gebietsumfang von 1925**

Staat Provinzen Großstädte	Die gesamte			
	Wohn- bevölkerung 1925	orts- anwesende Bevölkerung 1910	Zu- oder Ab- nahme (—) 1925/1910	
			absolut	v. H.
1	2	3	4	5
<b>Preußen . . . . .</b>	<b>38 120 173</b>	<b>35 000 830</b>	<b>3 119 343</b>	<b>8,9</b>
<b>Provinzen</b>				
I. Ostpreußen . . . . .	2 256 349	2 147 342	109 007	5,1
II. Berlin . . . . .	4 024 165	3 734 258	289 907	7,8
III. Brandenburg . . . . .	2 592 419	2 429 615	162 804	6,7
IV. Pommern . . . . .	1 878 781	1 718 934	159 847	9,3
V. Grenzmark Posen-Westpr. . . . .	332 485	310 114	22 371	7,2
VI. Niederschlesien . . . . .	3 132 328	2 991 670	140 658	4,7
VII. Oberschlesien . . . . .	1 379 278	1 267 028	112 250	8,9
VIII. Sachsen . . . . .	3 277 476	3 089 275	188 201	6,1
IX. Schleswig-Holstein . . . . .	1 519 365	1 454 656	64 709	4,5
X. Hannover . . . . .	3 190 619	2 951 862	238 757	8,1
XI. Westfalen . . . . .	4 811 219	4 109 675	701 544	17,1
XII. Hessen-Nassau . . . . .	2 396 871	2 221 021	175 850	7,9
XIII. Rheinprovinz (ohne Saargebiet) . . . . .	7 256 978	6 504 369	752 609	11,6
XIV. Hohenzollerische Lande . . . . .	71 840	71 011	829	1,2
<b>Großstädte</b>				
1. Berlin . . . . .	4 024 165	3 734 258	289 907	7,8
2. Königsberg . . . . .	279 926	245 994	33 932	13,8
3. Stettin . . . . .	254 466	237 402	17 064	7,2
4. Breslau . . . . .	557 139	514 979	42 160	8,2
5. Magdeburg . . . . .	293 959	279 629	14 330	5,1
6. Halle . . . . .	194 575	180 843	13 732	7,6
7. Erfurt . . . . .	135 579	123 548	12 031	9,7
8. Altona . . . . .	185 653	172 628	13 025	7,5
9. Kiel . . . . .	213 881	226 560	— 12 679	— 5,6
10. Hannover . . . . .	422 745	381 678	41 067	10,8
11. Münster . . . . .	106 418	90 254	16 164	17,0
12. Bochum . . . . .	211 249	179 945	31 304	17,4
13. Dortmund . . . . .	321 743	258 962	62 781	24,2
14. Gelsenkirchen . . . . .	208 512	192 013	16 499	8,6
15. Kassel . . . . .	171 234	153 196	18 038	11,8
16. Frankfurt a. M. . . . .	467 520	414 576	52 944	12,8
17. Wiesbaden . . . . .	102 737	109 002	— 6 265	— 5,7
18. Barmen . . . . .	187 099	187 342	— 243	— 0,1
19. Düsseldorf . . . . .	432 633	358 728	73 905	20,6
20. Duisburg . . . . .	272 798	229 483	43 315	18,9
21. Elberfeld . . . . .	167 577	170 195	— 2 618	— 1,5
22. Essen . . . . .	470 524	410 214	60 310	14,7
23. Hamborn . . . . .	126 618	104 341	22 277	21,4
24. Krefeld . . . . .	131 098	129 406	1 692	1,3
25. Mülheim (Ruhr) . . . . .	127 400	113 627	13 773	12,1
26. München-Gladbach . . . . .	115 302	110 784	4 518	4,1
27. Oberhausen . . . . .	105 436	94 667	10 769	11,4
28. Köln . . . . .	700 222	600 291	99 931	16,6
29. Aachen . . . . .	155 816	156 824	— 1 008	— 0,6
<b>Großstädte zusammen . . . . .</b>	<b>11 144 024</b>	<b>10 161 369</b>	<b>982 655</b>	<b>9,7</b>

**Volkszählungen von 1910 und 1925 im Staat, in den Provinzen und in den  
und die jüdischen Ausländer 1925**

Die jüdische						Die jüdischen Ausländer 1925		Wiederholung der Spalte 1
Wohn- bevölkerung 1925	orts- anwesende Bevölkerung 1910 überhaupt	Zu- oder Ab- nahme (-) 1925/1910		in v. T. der Bevölkerung überhaupt von 1925 1910		absolut	v. H. der jüd. Bevölk. (Sp. 6)	
		absolut	v. H.	(Sp. 2)	(Sp. 3)			
403 969	366 876	37 093	10,1	10,6	10,5	76 387	18,9	
11 337	12 715	— 1 378	— 10,8	5,0	5,9	825	7,3	I.
172 672	144 007	28 665	19,9	42,9	38,6	43 838	25,4	II.
8 442	7 349	1 093	14,9	3,3	3,0	1 013	12,0	III.
7 761	8 859	— 1 098	— 12,4	4,1	5,2	472	6,1	IV.
3 437	3 835	— 398	— 10,4	10,3	12,4	97	2,8	V.
29 953	26 657	3 296	12,4	9,6	8,9	2 629	8,8	VI.
10 069	9 700	369	3,8	7,3	7,7	1 218	12,1	VII.
8 341	7 833	508	6,5	2,6	2,5	1 849	22,2	VIII.
4 152	3 311	841	25,4	2,7	2,3	1 526	36,8	IX.
14 895	15 596	— 701	— 4,5	4,7	5,3	1 921	12,9	X.
21 595	20 939	656	3,1	4,5	5,1	3 439	15,9	XI.
52 757	51 781	976	1,9	22,0	23,3	7 855	14,9	XII.
58 223	53 889	4 334	8,0	8,0	8,3	9 700	16,7	XIII.
335	405	— 70	— 17,3	4,7	5,7	5	1,5	XIV.
172 672	144 007	28 665	19,9	42,9	38,6	43 838	25,4	1.
4 049	4 565	— 516	— 11,3	14,5	18,6	440	10,9	2.
2 615	2 757	— 142	— 5,2	10,3	11,6	162	6,2	3.
23 240	20 212	3 028	15,0	41,7	39,2	2 006	8,6	4.
2 356	1 843	513	27,8	8,0	6,6	820	34,8	5.
1 236	1 397	— 161	— 11,5	6,4	7,7	248	20,1	6.
819	807	12	1,5	6,0	6,5	128	15,6	7.
2 409	1 824	585	32,1	13,0	10,6	1 128	46,8	8.
605	527	78	14,8	2,8	2,3	236	39,0	9.
5 521	5 386	135	2,5	13,1	14,1	1 311	23,7	10.
580	637	— 57	— 8,9	5,5	7,1	23	4,0	11.
1 122	997	125	12,5	5,3	5,5	268	23,9	12.
3 820	2 830	990	35,0	11,9	10,9	1 200	31,4	13.
1 441	1 261	180	14,3	6,9	6,6	326	22,6	14.
2 750	2 675	75	2,8	16,1	17,5	355	12,9	15.
29 385	26 228	3 157	12,0	62,9	63,3	5 753	19,6	16.
3 088	2 744	344	12,5	30,1	25,2	1 098	35,6	17.
721	668	53	7,9	3,9	3,6	120	16,6	18.
5 130	3 985	1 145	28,7	11,9	11,1	1 054	20,5	19.
2 080	1 554	526	33,8	7,6	6,8	807	38,8	20.
2 335	1 919	416	21,7	13,9	11,3	387	16,6	21.
4 209	2 944	1 265	43,0	9,0	7,2	1 173	27,9	22.
818	356	462	129,8	6,5	3,4	476	58,2	23.
1 626	1 815	— 189	— 10,4	12,4	14,0	80	4,9	24.
626	664	— 38	— 5,7	4,9	5,8	86	13,7	25.
951	902	49	5,4	8,2	8,1	85	8,9	26.
513	413	100	24,2	4,9	4,4	98	19,1	27.
16 093	12 393	3 700	29,9	23,0	20,6	3 908	24,3	28.
1 420	1 565	— 145	— 9,3	9,1	10,0	139	9,8	29.
294 230	249 875	44 355	17,8	26,4	24,6	67 753	23,0	

Besonders auffallend sind die Provinzzahlen für Berlin, Brandenburg, Niederschlesien und Schleswig-Holstein, deren allgemeiner Bevölkerungszunahme von 7,8 v. H., 6,7 v. H., 4,7 v. H., 4,5 v. H. eine solche der jüdischen Bevölkerung von 19,9, 14,9, 12,4 und 25,4 v. H. (hauptsächlich auf Altona entfallend) gegenübersteht. Noch aufschlußreicher sind die entsprechenden Zahlen für die einzelnen Großstädte, die teilweise, wie z. B. bei Magdeburg, Oberhausen und Breslau eine Verdoppelung, ja sogar Verdreifachung der Zunahme der Juden gegenüber der Gesamtbevölkerung ergeben.

Die Stadt Berlin, welche seit 1881 als Provinz gilt, steht hiernach sowohl wegen ihres absoluten Zahlengewichts (172 672 Juden) als auch hinsichtlich ihres Verhältnisanteils an der Bevölkerung an außerordentlich bevorzugter Stelle. Sie weist über  $\frac{4}{10}$  des gesamten Judentums Preußens auf, während die Gesamtbevölkerung Berlins in der Gesamtbevölkerung des preußischen Staates nur  $\frac{1}{10}$  ausmacht.

Ordnet man die Provinzen nach ihrem Anteil an der gesamten Judentzahl des Landes, so ergibt sich folgende Reihe der absoluten Beträge und der entsprechenden Verhältnissätze:

Provinz	Jüdische Wohnbevölkerung Preußens am 16. Juni 1925		
	Absolut	in Tausendteilen der	
		gesamten Judenheit	Provinz- bevöl- kerung
1. Stadt Berlin . . . . .	172 672	427,4	42,9
2. Rheinprovinz . . . . .	58 223	144,1	8,0
3. Hessen-Nassau . . . . .	52 757	130,6	22,0
4. Niederschlesien . . . . .	29 953	74,2	9,6
5. Westfalen . . . . .	21 595	53,5	4,5
6. Hannover . . . . .	14 895	36,9	4,7
7. Ostpreußen . . . . .	11 337	28,1	5,0
8. Oberschlesien . . . . .	10 069	24,9	7,3
9. Brandenburg . . . . .	8 442	20,9	3,3
10. Sachsen . . . . .	8 341	20,6	2,6
11. Pommern . . . . .	7 761	19,2	4,1
12. Schleswig-Holstein . . . . .	4 152	10,3	2,7
13. Grenzmark Posen-Westpreußen . .	3 437	8,5	10,3
14. Hohenzollern . . . . .	335	0,8	4,7
Zusammen Preußen . . .	403 969	1 000,0	10,6

Wir haben schon an anderer Stelle gelegentlich des starken Auftretens des Judentums in den Städten von einer ausgesprochenen Landflucht der jüdischen Rasse gesprochen. Wie ist nun diese Behauptung zahlenmäßig zu belegen? Wie weit überhaupt die Differenzierung des Vorkommens der Juden in Stadt und Land geht, zeigt sich schon darin, daß im Durchschnitt aller Stadtkreise in Preußen auf je 1 000 der Gesamtbevölkerung 21,5 Juden entfallen, während der Anteil für die Landkreise, die doch auch zahlreiche Mittel- und Kleinstädte umfassen, auf 3,4 herabsinkt.

Scheidet man weiter aus den 118 preußischen Stadtkreisen die 29 Städte mit mehr als 100 000 Einwohner aus, also die Großstädte,

so ergibt sich für sie eine Gesamtbevölkerung von 11 144 024, darunter 294 230 Juden. Ihr Anteil stellt sich somit auf 26,4 v. T., also noch um 5 Promilleeinheiten höher, als im Durchschnitt der Stadtkreise. Mit der Summe von 294 230 nehmen die Juden der Großstädte einen Anteil von nicht weniger als 72,8 v. H. ihres Vorkommens im Lande Preußen in Anspruch, während die entsprechende Ziffer für die Gesamtbevölkerung zwar gleichfalls im Laufe der Zeit angestiegen ist, es aber schließlich doch nur auf 29,2 v. H. gebracht hat.

### Die Entwicklung des ausländischen Judentums seit der letzten Vorkriegszählung vom 1. Dezember 1910.

Von jeher bildete Deutschland, und in erster Linie wegen seiner geographischen Lage Preußen, ein Aufnahmegebiet des von Osten nach Westen fließenden jüdischen Wanderungstromes. Schon vor dem Kriege, selbst bis in das 20. Jahrhundert hinein, gab sich in erster Linie das Ostjudentum in Preußen, hauptsächlich in seinen Großstädten, ein Stelldichein. Konnte bis zum Weltkriege dieser ostjüdische Wanderungstrom im allgemeinen in gewissen Grenzen gehalten werden, so versagte gerade auf diesem Gebiete nach dem Kriege, gewollt oder ungewollt, jegliche dahin zielende gesetzgeberische Maßnahme. Man kann sogar behaupten, daß gerade die Sozialdemokratie ihren politischen Machteinfluß dazu benutzte, der ostjüdischen Einwanderung und Einbürgerung in Deutschland außerordentlichen Vorschub zu leisten.

Wie wir bereits früher ausführten, hat im ganzen preußischen Staat jetzigen Gebietsumfanges von der letzten Friedensvolkszählung vom 1. Dezember 1910 bis zum 16. Juni 1925 eine Zunahme der jüdischen Bevölkerung von 366 876 auf 403 969, d. i. um 37 093 oder 10,1 stattgefunden. Die gesamte Bevölkerung Preußens stieg jedoch im gleichen Zeitraum und auf dem gleichen Gebiet um rund 3 119 000 oder 8,9 v. H., also erheblich weniger stark an, als das Judentum. Und diese verhältnismäßig stärkere Zunahme des Judentums gegenüber der Gesamtbevölkerung trotz Abtretung judeureicher Gebiete, trotz Taufen und Übertritte!

Rechnerisch, und den Tatsachen viel mehr entsprechend, dürfte sich jedoch die Bevölkerungszunahme des Judentums seit 1910 ganz anders stellen: Berücksichtigt man, daß nach der Bilanz der jüdischen Bevölkerung rein rechnerisch für die Jahre 1911—1924 sich ein Sterbeüberschuß von 18 252 Personen ergibt, die von der Zahl der im Jahre 1910 im jetzigen Staatsgebiet vorhandenen Juden in Höhe von 366 876 abzusetzen wären, so ergäbe sich für 1925 eine Sollzahl der Juden von 348 624. Diese Zahl verringert sich rechnerisch abermals um 15 408 Juden (= 14 mal 3 pro Mille = 4,2 v. H. Juden, die von 1911 bis 1924 Religionswechsel oder Kirchenaustritte vorgenommen haben) auf 333 212 Juden im Jahre 1925. Da im Jahre 1925 tatsächlich eine Zahl von 403 969 Glaubensjuden erreicht wurde, dürfte diese Bevölkerungszunahme von 1910 bis 1925 lediglich auf eine Einwanderung von Juden in Höhe von rund 70 700 zurückzuführen sein. Diese Zahl entspricht im übrigen fast genau der am 16. Juni 1925 ermittelten Zahl von jüdischen Reichsausländern.

**Die gesamte und insbesondere die jüdische Bevölkerung Preußens in den**

Staatsangehörigkeit	Freistaat Preußen		D a v o n			
	Gesamt- bevölkerung	davon Juden	Ostpreußen		Brandenburg	
			Gesamt- bevöl- kerung	davon Juden	Gesamt- bevöl- kerung	davon Juden
1	2	3	4	5	6	7
<b>I. Deutsche Staatsangehörige</b>	37 518 394	327 582	2233 628	10 512	2547 559	7 429
<b>II. Europäische Staaten:</b>						
Danzig . . . . .	5 369	292	1 319	22	602	3
Memelland . . . . .	710	54	801	11	56	3
Österr. einschl. Liechtenstein . . . . .	63 355	9 498	386	35	2 330	153
Tschechoslowakei . . . . .	95 263	3 574	302	6	3 867	41
Ungarn . . . . .	11 924	2 480	57	8	358	26
Jugoslawien . . . . .	11 651	170	6	—	24	—
Rumänien . . . . .	4 168	2 156	20	2	74	18
Bulgarien . . . . .	1 079	118	8	—	38	3
Griechenland . . . . .	1 080	43	7	—	60	—
Italien . . . . .	13 637	109	85	—	166	1
Spanien . . . . .	615	60	2	—	7	1
Portugal . . . . .	86	8	—	—	1	—
Frankreich einschl. Monaco . . . . .	3 474	159	19	2	132	—
Schweiz . . . . .	19 390	288	1 906	2	2 096	1
Luxemburg . . . . .	1 955	40	6	—	12	—
Belgien . . . . .	6 120	54	18	—	38	2
Niederlande . . . . .	77 418	1 791	127	6	267	2
Großbritannien und Nordirland und Irischer Freistaat . . . . .	4 357	627	57	12	166	3
Dänemark und Island . . . . .	4 531	60	43	7	87	—
Norwegen . . . . .	878	18	10	—	25	—
Schweden . . . . .	2 958	115	61	4	126	2
Finnland . . . . .	392	13	4	—	27	—
Estland . . . . .	887	56	37	—	52	—
Lettland . . . . .	3 322	1 037	221	13	234	32
Litauen . . . . .	4 410	1 350	1 603	158	150	35
Polen . . . . .	186 973	35 385	6 627	218	28 533	387
Rußland (U.d.S.S.R.) . . . . .	38 561	6 986	7 598	65	3 546	171
Übrige europäische Staaten . . . . .	34	3	7	1	7	1
<b>III. Außereuropäische Staaten</b>						
Britisch Indien . . . . .	124	6	3	3	1	—
China . . . . .	473	2	1	—	14	—
Japan . . . . .	377	—	—	—	7	—
Persien . . . . .	348	40	—	—	18	—
Türkei . . . . .	1 562	862	20	13	43	5
Übrige asiatische Staaten . . . . .	197	91	—	—	7	1
Kanada . . . . .	42	5	—	—	3	—
Ver. Staaten von Amerika . . . . .	3 662	379	42	5	127	8
Mexiko . . . . .	147	2	—	—	5	—
Argentinien . . . . .	386	61	3	—	17	2
Brasilien . . . . .	382	33	1	—	14	—
Chile . . . . .	159	3	—	—	10	—
Übrige amerikanische Staaten . . . . .	370	23	—	—	14	—
Ägypten . . . . .	296	46	7	—	3	—
Südafrikanische Union . . . . .	56	12	—	—	2	—
Übrige afrikanische Staaten . . . . .	55	—	13	—	3	—
Anstralischer Bundesstaat und Neuseeland . . . . .	78	5	—	—	3	—
<b>IV. Staatenlose . . . . .</b>	18 767	7 364	1 477	232	920	81
<b>V. Personen, deren Staats- angehörigkeit unermittelt blieb . . . . .</b>	9 701	909	317	—	568	31
<b>Gesamtbevölkerung . . . . .</b>	38 120 173	403 969	2256 349	11 337	2592 419	8 442

einzelnen Provinzen nach der Staatsangehörigkeit am 16. Juni 1925.

wohnen in den Provinzen

Stadt Berlin		Pommern		Grenzm. Posen-Westpreußen		Niederschlesien		Oberschlesien	
Gesamtbevölkerung	davon Juden	Gesamtbevölkerung	davon Juden	Gesamtbevölkerung	davon Juden	Gesamtbevölkerung	davon Juden	Gesamtbevölkerung	davon Juden
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
3 917 582	128 834	1 846 917	7 289	330 571	3 340	3 076 000	27 324	1 360 282	8 851
1 069	193	654	5	145	2	315	9	138	15
121	31	24	1	5	—	54	4	16	—
15 377	5 326	695	118	49	12	5 662	278	941	39
17 584	2 137	660	13	20	1	26 426	429	7 555	82
4 804	1 904	51	9	6	2	366	79	100	27
718	136	17	—	5	—	161	2	15	—
2 393	1 634	47	3	4	—	159	46	16	—
719	99	10	—	—	—	21	2	1	—
478	39	9	—	—	—	118	1	12	1
1 693	47	99	—	5	—	413	5	159	—
229	57	3	—	—	—	14	—	2	—
47	6	—	—	—	—	2	1	—	—
688	38	24	—	8	—	71	1	20	—
2 851	150	849	1	78	—	1 627	2	114	1
135	12	5	—	—	—	7	—	8	—
374	25	23	—	2	—	18	—	9	—
1 775	366	96	11	7	—	121	15	30	11
1 451	341	36	—	2	—	157	29	33	20
1 326	36	117	—	—	—	49	1	13	—
322	13	75	1	—	—	16	—	—	—
1 216	97	185	1	6	—	53	—	10	4
162	8	12	—	—	—	9	—	—	—
401	43	71	2	—	—	54	5	8	1
1 809	849	188	1	14	—	124	13	39	8
1 091	868	82	7	14	1	134	29	18	—
22 580	17 423	23 434	148	1 043	45	15 452	1 229	8 547	913
10 885	5 185	3 234	61	313	17	3 047	109	579	33
4	1	7	—	—	—	—	—	—	—
99	3	—	—	—	—	4	—	—	—
312	1	1	—	—	—	11	—	3	1
331	—	1	—	—	—	2	—	—	—
272	39	1	—	—	—	5	—	—	—
1 136	678	7	2	—	—	23	14	2	—
128	56	—	—	—	—	1	—	—	—
9	2	1	—	—	—	1	1	—	—
1 030	212	64	—	5	—	129	5	14	1
59	2	2	—	—	—	—	—	—	—
183	47	2	—	—	—	—	—	3	3
159	29	—	—	—	—	8	—	1	—
69	1	1	—	—	—	2	2	—	—
156	17	1	—	—	—	11	—	4	—
240	44	5	—	—	—	5	—	3	—
19	2	—	—	—	—	1	—	—	—
10	—	—	—	—	—	—	—	4	—
25	4	1	1	—	—	3	—	—	—
8 740	5 037	693	80	151	17	730	272	128	53
1 304	600	377	7	32	—	742	46	451	5
4 024 165	172 672	1 878 781	7 761	332 485	3 437	3 132 328	29 953	1 379 278	10069

Noch: Die gesamte und insbesondere die jüdische Bevölkerung Preußens in

Staatsangehörigkeit	Freistaat Preußen		D a v o n			
	Gesamt- bevölkerung	davon Juden	Sachsen		Schleswig- Holstein	
			Gesamt- bevöl- kerung	davon Juden	Gesamt- bevöl- kerung	davon Juden
1	2	3	18	19	20	21
I. Deutsche Staatsangehörige	37 518 394	327 582	3 233 924	6 492	1 506 353	2 626
II. Europäische Staaten:						
Danzig . . . . .	5 369	292	501	38	42	—
Memelland . . . . .	710	54	27	1	9	—
Österr. einschl. Liechtenstein . . . . .	63 355	9 498	2 276	397	1 245	286
Tschechoslowakei . . . . .	95 263	3 574	3 673	44	1 629	46
Ungarn . . . . .	11 924	2 480	263	13	134	20
Jugoslawien . . . . .	11 651	170	72	—	44	1
Rumänien . . . . .	4 168	2 156	85	31	86	41
Bulgarien . . . . .	1 079	118	70	3	12	—
Griechenland . . . . .	1 080	43	20	—	38	—
Italien . . . . .	13 637	109	293	1	326	2
Spanien . . . . .	615	60	20	—	22	1
Portugal . . . . .	86	8	2	—	11	—
Frankreich einschl. Monaco . . . . .	3 474	159	129	—	41	—
Schweiz . . . . .	19 390	288	1 457	2	562	2
Luxemburg . . . . .	1 955	40	14	—	33	—
Belgien . . . . .	6 120	54	68	—	135	—
Niederlande . . . . .	77 418	1 791	250	13	481	28
Großbritannien und Nordirland und Irischer Freistaat . . . . .	4 357	627	115	7	206	7
Dänemark und Island . . . . .	4 531	60	117	—	2 077	4
Norwegen . . . . .	878	18	51	—	136	2
Schweden . . . . .	2 958	115	86	—	654	1
Finnland . . . . .	392	13	5	—	21	—
Estland . . . . .	887	56	48	—	33	—
Lettland . . . . .	3 322	1 037	131	14	97	19
Litauen . . . . .	4 410	1 350	83	18	63	21
Polen . . . . .	186 973	35 385	30 263	1 048	2 369	726
Rußland (U.d.S.S.R.) . . . . .	38 561	6 986	2 042	94	1 065	71
Übrige europäische Staaten . . . . .	34	3	—	—	—	—
III. Außereuropäische Staaten:						
Britisch Indien . . . . .	124	6	—	—	5	—
China . . . . .	473	2	5	—	23	—
Japan . . . . .	377	—	2	—	6	—
Persien . . . . .	348	40	10	—	2	—
Türkei . . . . .	1 562	862	23	1	20	2
Übrige asiatische Staaten . . . . .	197	91	7	2	1	—
Kanada . . . . .	42	5	—	—	2	—
Ver. Staa'en von Amerika . . . . .	3 662	379	150	6	221	3
Mexiko . . . . .	147	2	4	—	16	—
Argentinien . . . . .	386	61	8	1	38	—
Brasilien . . . . .	382	33	26	2	51	—
Chile . . . . .	159	3	4	—	21	—
Übrige amerikanische Staaten . . . . .	370	23	18	—	32	1
Ägypten . . . . .	296	46	1	—	6	—
Südafrikanische Union . . . . .	56	12	—	—	6	6
Übrige afrikanische Staaten . . . . .	55	—	7	—	1	—
Australischer Bundesstaat und Neuseeland . . . . .	78	5	2	—	4	—
IV. Staatenlose . . . . .	18 767	7 364	445	110	572	139
V. Personen, deren Staats- angehörigkeit unermittelt blieb . . . . .	9 701	909	679	3	414	97
Gesamtbevölkerung . . . . .	38 120 173	403 969	3 277 476	8 341	1 519 365	4 152

den einzelnen Provinzen nach der Staatsangehörigkeit am 16. Juni 1925.

wohnen in den Provinzen

Hannover		Westfalen		Hessen-Nassau		Rheinprovinz		Hohenzollerische Lande	
Gesamt- bevöl- kerung	davon Juden	Gesamt- bevöl- kerung	davon Juden	Gesamt- bevöl- kerung	davon Juden	Gesamt- bevöl- kerung	davon Juden	Gesamt- bevöl- kerung	davon Juden
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
3 162 596	12 974	4 744 404	18 156	2 372 340	44 902	7 114 606	48 523	71 632	330
80	1	225	2	64	1	215	1	—	—
13	—	19	—	2	—	63	3	—	—
1 466	186	11 645	600	3 792	668	17 459	1 400	32	—
2 689	41	12 097	103	2 993	359	15 761	272	7	—
231	31	2 692	41	488	201	2 373	119	1	—
64	2	4 846	2	132	9	5 547	18	—	—
71	10	171	18	214	131	827	222	1	—
60	—	7	2	74	9	59	—	—	—
35	—	19	—	116	1	188	1	—	—
386	2	3 087	4	687	25	6 186	22	62	—
17	—	25	—	120	1	154	—	—	—
6	—	1	—	4	—	12	1	—	—
99	3	193	—	764	79	1 284	36	—	—
1 011	5	854	3	1 779	85	4 169	32	37	2
46	1	91	5	146	11	1 452	11	—	—
159	1	449	3	234	10	4 593	13	—	—
5 659	221	12 344	274	798	129	55 458	712	5	3
150	7	174	12	509	136	1 301	53	—	—
252	—	87	—	107	3	255	9	1	—
79	1	29	—	46	—	89	1	—	—
116	2	127	1	113	2	205	1	—	—
79	—	2	—	31	3	40	2	—	—
78	1	32	—	27	2	46	2	—	—
90	12	83	5	107	44	185	27	—	—
76	20	336	7	155	132	605	54	—	—
11 550	1 099	12 830	1 976	6 935	4 425	16 804	5 748	6	—
1 565	124	1 679	179	1 185	551	1 818	326	5	—
3	—	—	—	3	—	3	—	—	—
5	—	1	—	2	—	4	—	—	—
50	—	2	—	21	—	30	—	—	—
2	—	4	—	17	—	5	—	—	—
8	1	—	—	14	—	18	—	—	—
27	2	8	2	109	86	144	57	—	—
1	—	7	7	36	21	9	4	—	—
1	—	3	1	3	—	19	1	—	—
382	14	199	10	416	76	878	39	5	—
11	—	2	—	30	—	18	—	—	—
16	1	15	—	53	6	48	1	—	—
21	—	15	—	20	2	66	—	—	—
11	—	6	—	19	—	16	—	—	—
40	—	3	—	43	2	48	3	—	—
3	—	1	—	10	2	12	—	—	—
6	4	5	—	7	—	10	—	—	—
1	—	3	—	6	—	7	—	—	—
13	—	8	—	10	—	9	—	—	—
560	116	966	161	1 149	596	2 236	470	—	—
735	13	1 423	21	941	47	1 664	39	54	—
3 190 619	14 895	4 811 219	21 595	2 396 871	52 757	7 256 978	58 223	71 840	335



In Wirklichkeit dürfte jedoch die jüdische Einwanderung noch erheblich über der Zahl von 70 700 liegen, da ein größerer Teil der eingewanderten Juden bereits als Dissidenten, Katholiken oder Protestanten die preußische Staatsangehörigkeit erworben hat oder sich ungemeldet im preußischen Staatsgebiet aufhält.

Von der gesamten jüdischen Wohnbevölkerung Preußens in Höhe von 403 969 am 16. Juni 1925 sind

als Reichsausländer ermittelt . . . . .	68 114
Staatenlose . . . . .	7 364
unbekannter Staatsangehörigkeit . . . . .	909
zus. . . . .	76 387.

Es scheint uns von erheblicher politischer Bedeutung, zu wissen, welcher Nationalität diese 68 114 jüdischen Ausländer angehören. Einen Aufschluß hierüber gibt die vorstehende Tabelle.

An der Spitze der jüdischen Ausländer steht die Republik Polen mit 35 385 oder 8,76 v. H. Von den 35 385 polnischen Juden wohnt nahezu die Hälfte — 17 423 — in Berlin.

Mit 9 498 oder 2,35 v. H. folgt Österreich.

An dritter Stelle steht unter den jüdischen Ausländern Sowjet-Rußland mit 6 986, wovon allein auf Berlin 5 185 entfallen. Die 6 986 russischen Juden bilden einen Anteil von 1,73 v. H. des gesamten Judentums in Preußen.

Die Tschechoslowakei, die bei der Gesamtbevölkerung mit 95 263 oder 0,25 v. H. die zweite Stelle einnimmt, rückt bei der jüdischen mit 3 574 oder 0,89 v. H. auf die vierte.

Aus der Ausländertabelle müssen ferner hervorgehoben werden Ungarn mit 2 480 Juden, Rumänien mit 2 156, Niederlande mit 1 791, Litauen mit 1 350 Juden.

## Die Berufsverhältnisse der Juden in Preußen.

Es würde zu weit führen, die Berufsverhältnisse der Juden in Preußen in ähnlicher Weise, rückschauend auf ein volles Jahrhundert zu untersuchen, wie wir es bei der bevölkerungspolitischen Entwicklung des Judentums getan haben.

Man war sich jedoch bereits in der Mitte des vorigen Jahrhunderts bewußt, daß eine Überwachung der Entwicklung des Judentums in berufspolitischer Hinsicht absolut notwendig war, denn bereits am 21. 10. 1843 erließ der damalige Minister des Innern, Graf von Arnim, eine Verfügung folgenden Inhalts:

„Wenn sich zur Zeit nicht übersehen läßt, zu welchen Resultaten die legislativen Berathungen über die Regulierung der bürgerlichen Verhältnisse der Juden führen werden, so tritt doch unter allen Umständen das Bedürfnis hervor, daß die Verwaltung sich in Besitz derjenigen Materialien erhalte, welche geeignet sind, zu jeder Zeit die Richtung der Gewerblichkeit, insbesondere in wie weit Schacher- und Trödelhandel noch vorherrschend bleiben, und die damit zusammenhängende soziale Entwicklung dieser Klasse von Unterthanen zu übersehen.“

Der Erlaß des Ministers fand seinen Niederschlag in einer Erhebung über die Berufsverhältnisse der gesamten Judenheit in Preußen, die, wie die folgende Übersicht aufzeigt, zu nachstehenden Ergebnissen führte:

**Die Berufsverhältnisse der selbständigen Mitglieder der gesamten Judenheit Preußens Ende 1843.**

Berufe	Absolut	In Hundertteilen	Absolut	In Hundertteilen
I	2	3	4	5
I. Ärzte, Lehrer, wissenschaftliche Beschäftigung . . . . .	1 666	2,7		
II. Rentner und Pensionäre . . . . .	1 687	2,7		
III a. Selbständige des Handelsgewerbes	21 739	35,0		
III b. Gehilfen des Handelsgewerbes . . .	5 029	8,1		
III c. Überhaupt Handelsgewerbe . . . . .			26 768	43,1
IV. Gast- und Schankwirtschaft . . . . .	2 898	4,7		
V a. Selbständige der mechanisch. Künste und des Handwerks . . . . .	8 420	13,5		
V b. Gehilfen der mechanischen Künste und des Handwerks . . . . .	3 636	5,8		
V c. Überhaupt mechanische Künste und Handwerk . . . . .			12 056	19,3
VI. Land- und Gartenbau . . . . .	639	1,0		
VII. In anderen Gewerben . . . . .	1 364	2,2		
VIII. Gehilfen vgl. III b und V b. . . . .	—	—		
IX. Geringer Kommunal- und Gemeindedienst . . . . .	790	1,3		
X. Tagelohn-Arbeit . . . . .	2 636	4,2		
XI. Gesindedienst . . . . .	6 296	10,1		
XII. Von bestimmten Armenunterstützten Lebende . . . . .	2 356	3,8		
XIII. Ohne bestimmt. Erwerb, sowie Bettelei	3 029	4,9		
Zusammen . . .	62 185	100,0		

Die Übersicht zeigt die damals schon überaus stark vorhandene Neigung des Judentums zum Handel mit 43,1 v. H.

Wenden wir uns jedoch bei unsern Feststellungen sofort der Jetztzeit zu.

Als erstes Ergebnis der Berufszählung von 1925 ist hervorzuheben, daß die Juden im preußischen Staat an jedem einzelnen der 166 Wirtschaftszweige mehr oder weniger stark beteiligt sind. Die Gesamtzahl der haupterwerbstätigen Juden Preußens stellt sich nach anschließender Tabelle auf 190 789, darunter 35 514 = 18,6 v. H. ausländische Juden.

Weit über die Hälfte, nämlich 58,8 v. H. oder 112 188 Juden fallen in die Wirtschaftsabteilung „Handel und Verkehr einschließlich Gast- und Schankwirtschaft“ gegenüber einem Anteil bei der Gesamtbevölkerung von nur 17,1 v. H. oder 3 248 145.

**Die Erwerbstätigen der Gesamtbevölkerung sowie der inländischen, ausländischen und aller Juden Preußens nach Wirtschaftsabteilungen  
am 16. Juni 1925 in Grund- und Verhältniszahlen.**

Gb = Gesamtbevölkerung, Ji = inländische Juden, Ja = ausländische Juden, J = alle Juden.

Wirtschafts- abteilungen	Bevölkerungs- gruppen	Erwerbstätige					
		Grundzahlen			In Hundertteilen jeden Geschlechts		
		männ- lich	weib- lich	über- haupt	männ- lich	weib- lich	über- haupt
1	2	3	4	5	6	7	8
A. Landwirtschaft, Gärtnerei u. Tier- zucht, Forstwirt- schaft u. Fischerei	Gb	2 787 195	2 805 949	5 593 144	22,36	43,04	29,47
	Ji	1 363	1 621	2 984	1,20	3,89	1,92
	Ja	245	95	340	0,89	1,21	0,96
	J	1 608	1 716	3 324	1,14	3,46	1,74
B. Industrie u. Hand- werk einschl. Bergbau und Bau- gewerbe	Gb	6 280 562	1 491 237	7 771 799	50,39	22,87	40,94
	Ji	28 339	9 676	38 015	24,95	23,21	24,48
	Ja	9 179	2 124	11 303	33,21	26,96	31,82
	J	37 518	11 800	49 318	26,57	23,81	25,85
C. Handel u. Verkehr einschl. Gast- und Schankwirtschaft	Gb	2 311 391	936 754	3 248 145	18,55	14,37	17,11
	Ji	69 934	22 078	92 012	61,56	52,97	59,26
	Ja	15 969	4 207	20 176	57,78	53,40	56,81
	J	85 903	26 285	112 188	60,82	53,04	58,80
D. Öffentliche Verwal- tung, Beamte der Rechtspflege, auch Heer u. Marine, Kir- che, Gottesdienst, Rechtsberatung, freier Beruf	Gb	741 292	179 756	921 048	5,95	2,76	4,85
	Ji	6 882	2 621	9 503	6,06	6,29	6,12
	Ja	1 330	491	1 821	4,81	6,23	5,13
	J	8 212	3 112	11 324	5,81	6,28	5,94
E. Gesundheitswesen u. hygienische Ge- werbe einschl. Wohlfahrtspflege	Gb	178 737	177 679	356 416	1,43	2,73	1,88
	Ji	5 825	1 745	7 570	5,13	4,19	4,88
	Ja	458	269	727	1,66	3,42	2,05
	J	6 283	2 014	8 297	4,45	4,06	4,35
F. Häusliche Dienste u. Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung oder ohne Angabe der Betriebszuge- hörigkeit	Gb	163 865	927 570	1 091 435	1,32	14,23	5,75
	Ji	1 250	3 941	5 191	1,10	9,45	3,31
	Ja	455	692	1 147	1,65	8,78	3,23
	J	1 705	4 633	6 338	1,21	9,35	3,32
A bis F. Zusammen	Gb	12 463 042	6 518 945	18 981 987	100,00	100,00	100,00
	Ji	113 593	41 682	155 275	100,00	100,00	100,00
	Ja	27 636	7 878	35 514	100,00	100,00	100,00
	J	141 229	49 560	190 789	100,00	100,00	100,00

In der Wirtschaftsabteilung „Industrie und Handwerk einschließlich Bergbau und Baugewerbe“ wurden 49 318 Juden = 25,85 v. H., darunter 31,82 v. H. Ausländer gezählt. Bei der Gesamtbevölkerung stellt sich der entsprechende Anteil auf 7 771 799 = 40,94 v. H. In der Landwirtschaft sind die Juden nur mit 1,74 v. H. gegen 29,5 v. H. bei der Gesamtbevölkerung vertreten.

[ ] Außerordentlich aufschlußreich ist die Verteilung der Juden in der Wirtschaftsabteilung „Öffentliche Verwaltung, Beamte der Rechtspflege, auch Heer und Marine, Kirche, Gottesdienst, Rechtsberatung und freier Beruf.“ Hier stellt sich der Anteil der Juden mit 11 324 auf 5,94 v. H. gegen die entsprechenden Zahlen bei der Gesamtbevölkerung in Höhe von 921 048 oder 4,85 v. H. Die Juden sind also in dieser außerordentlich wichtigen Wirtschaftsabteilung mit 1 % anteilmäßig stärker vertreten, als die gesamte preußische Bevölkerung. Krasser tritt dieser Unterschied zutage, wenn man die ausländischen Juden, die 5,13 v. H. der Juden dieser Wirtschaftsabteilung überhaupt ausmachen, aus dieser Berechnung herauszieht. Der Anteil der übrig bleibenden inländischen Juden stellt sich sodann auf 6,12 v. H. gegenüber 4,85 v. H. bei der Gesamtbevölkerung.

Der Anteil der jüdischen Bevölkerung in der Abteilung D gegenüber der Gesamtbevölkerung ist allerdings in diesem Falle nur deswegen so verhältnismäßig hoch, weil diese Wirtschaftsabteilung neben der Berufstätigkeit in der öffentlichen Verwaltung sowie im Heer und in der Marine auch den „Freien Beruf“ umfaßt. Trennt man die im wesentlichen die freien Berufe enthaltenen Wirtschaftszweige (Kulturkomplex) von denen der öffentlichen Verwaltung, so stellen sich die Verhältnissätze wie folgt:

In der Öffentlichen Verwaltung, als Beamte der Rechtspflege, im Heer und in der Marine waren im Jahre 1925 = 0,81 v. H. Juden tätig gegenüber 2,3 v. H. bei der Gesamtbevölkerung. In der Kirche, im Gottesdienst, in der Rechtsberatung und in den sonstigen freien Berufen stellt sich der Satz auf 4,3 v. H. Juden gegenüber 2,0 v. H. bei der Gesamtbevölkerung. Diese Trennung zeigt also, daß das Übergewicht der jüdischen Bevölkerung gegenüber der Gesamtbevölkerung in erster Linie bei den freien Berufen zu suchen ist.

Wenn das Verhältnis bei der jüdischen Bevölkerung in der Verwaltung gegenüber der Gesamtbevölkerung zurückbleibt, so ist gerade hier allerdings zu berücksichtigen, daß in Wirklichkeit die Differenz nicht so groß ist, wie die hier aufgestellte Berechnung ergibt. Gerade in diesem Falle dürfte in den Zahlen der Gesamtbevölkerung rein rassisch gesehen — Feststellungen jüngsten Datums, die jedoch noch nicht abgeschlossen sind, bestätigen diese Annahme in weitem Maße — ein nicht unerheblicher Teil getaufter Juden oder Dissidenten ehemals jüdischen Glaubens stecken, der, um eine beamtete Stellung zu erreichen, sein Judentum verleugnete.

Betrachtet man die Wirtschaftsabteilung des Gesundheitswesens und der hygienischen Gewerbe einschl. Wohlfahrtspflege, so stellt sich der Anteilsatz des Judentums auf

4,35 v. H., darunter 2,0 v. H. ausländische Juden, gegenüber einem Verhältnissatz bei der Gesamtbevölkerung von nur 1,88 v. H. Der Anteilssatz der jüdischen Haupterwerbstätigen ist also hier  $2\frac{1}{3}$  mal so groß als bei der Gesamtbevölkerung.

Bei unsern Feststellungen kommt es jedoch in erster Linie darauf an, den maßgebenden Einfluß des Judentums in unserm Wirtschafts- und Geistesleben darzustellen. Hierzu erscheint es uns notwendig, die Untersuchung auch auf die soziale Stellung der Erwerbstätigen auszudehnen. Hierbei lassen sich folgende interessante Feststellungen treffen.

1. An Selbständigen im Beruf wurden in Preußen rund 3 070 000, darunter 92 164 Juden ermittelt. Dies bedeutet einen Anteil von 16,2 v. H. aller Erwerbstätigen gegenüber 48,3 v. H. der erwerbstätigen Juden. Wir haben also in Preußen anteilmäßig 3 mal soviel selbständige Juden als bei der Gesamtbevölkerung. Wesentlich beeinflußt sind diese Verhältnissätze durch die im Handel und Verkehr einschl. Gast- und Schankwirtschaft tätigen Juden, wo sich das Verhältnis allein auf 31,5 v. H. gegenüber 3,8 v. H. stellt.

Gleichfalls erhebliche Unterschiede des relativen Vorkommens der Juden bei den „Selbständigen“ beider Kategorien sind festzustellen beim Gesundheitswesen usw. mit 0,5 v. H. aller Erwerbstätigen, jedoch mit 2,8 v. H. aller jüdischen Erwerbstätigen, also fast das 6 fache.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in den als „Kulturkomplex“ (worunter das Theater, das Lichtspielwesen, das Rundfunkwesen, Bildung, Erziehung und Unterricht usw. verstanden werden) bezeichneten Wirtschaftszweigen, wo dem allgemeinen Satz von 0,4 v. H. der jüdische mit 2,6 v. H. gegenübersteht, also auch hier das 6 fache.

In den Wirtschaftszweigen „Öffentliche Verwaltung, Rechtspflege in beamteter Stellung“ usw. ist der Anteil der jüdischen Erwerbstätigen in leitender Stellung mit 2,0 v. H. gegenüber 1,3 v. H. fast doppelt so groß. Diese Zahlen werden allerdings nur verständlich, wenn man sich vor Augen hält, daß der Anteilssatz von 2,3 v. H. selbständigen Juden in der öffentlichen Verwaltung und Rechtspflege einem jüdischen Erwerbstätigen-Anteil von nur 0,81 v. H. gegenübersteht. Es zeigt sich dann, daß der Hauptanteil der jüdischen Erwerbstätigen in diesen außerordentlich wichtigen, das ganze Staatsleben stark beeinflussenden Wirtschaftszweigen in leitenden beamteten Stellungen zu suchen ist.

2. Angestellte wurden im preußischen Staat im ganzen rund 3 240 000 darunter 64 469 Juden gezählt. Damit werden 17,1 bzw. 33,8 v. H. der Erwerbstätigen umfaßt. Die jüdische Anteilsziffer ist also verhältnismäßig fast doppelt so groß, als die der Gesamtbevölkerung.

Mehr als  $\frac{2}{5}$  der 3,2 Millionen, rund 1,36 Millionen, entfallen auf Handel und Verkehr, während diese Wirtschaftsabteilung bei

den Juden 39 661, also mehr als  $\frac{3}{5}$  aller Angestellten aufweist. Im Rahmen der Erwerbstätigen überhaupt entsprechen den genannten Zahlen die Anteilsziffern von 7,2 bei der Gesamtbevölkerung oder von 20,8 v. H. bei den Juden.

In der Industrieabteilung beziffert sich der Anteil der Angestellten auf 4,7 v. H. aller Erwerbstätigen, bei den Juden auf 7,8 v. H.

3. Die Zahl der Arbeiter spielt bei den Juden eine sehr untergeordnete Rolle. Wurden im preußischen Staat rund 8,9 Millionen Arbeiter oder 46,9 v. H. aller Erwerbstätigen überhaupt ermittelt, so stellt sich der Anteil bei den Juden mit 16 019 auf nur 8,4 v. H.

Einige absolute Zahlen dürften von Interesse sein. An jüdischen Arbeitern wurden ermittelt:

in der Industrie . . . . .	11 406,
in Handel und Verkehr . . . . .	2 220,
in der Landwirtschaft . . . . .	726.

Wir lassen an dieser Stelle eine Übersicht folgen, die wohl am deutlichsten die verschiedenartige soziale Struktur des Judentums in Preußen im Gegensatz zur Gesamtbevölkerung veranschaulicht, und somit am klarsten die beherrschende Stellung des Judentums im Volksleben erkennen läßt:

	Bei Juden	Bei Nichtjuden
Eigentümer und Pächter . . . . .	44,9	14,4
Leitende Beamte . . . . .	2,6	0,7
<b>Zusammen Selbständige . . .</b>	<b>47,5</b>	<b>15,1</b>
Technische Angestellte und Beamte . .	3,9	5,0
Aufsichtspersonal . . . . .	0,2	1,3
Kaufmännische Angestellte und Beamte	29,7	10,9
<b>Zusammen Angestellte . . .</b>	<b>33,8</b>	<b>17,2</b>
Arbeiter mit Berufsbildung . . . . .	5,8	32,0
Arbeiter ohne Berufsbildung . . . . .	2,6	16,1
Heimarbeiter . . . . .	0,8	0,7
<b>Zusammen Arbeiter . . .</b>	<b>9,2</b>	<b>48,8</b>
Mithelfende Familienangehörige . . . . .	7,5	15,5
Hausangestellte . . . . .	2,0	3,4
<b>Zusammen . . .</b>	<b>9,5</b>	<b>18,9</b>
	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Im Anschluß hieran greifen wir uns die Domäne des Judentums, den Handel, in dem die Juden am stärksten vertreten sind, zu einer Untersuchung heraus. Auch hier lassen wir Zahlen sprechen, um die überragende Stellung des Judentums in der gesamten Volkswirtschaft klar herauszuarbeiten.

**Anteil der Juden innerhalb der einzelnen sozialen Gruppen verschiedener Handelszweige in Preußen (1925).**

Handelszweig	Gesamtzahl der Erwerbstätigen				Eigentümer und Pächter				Direktoren und leitende Beamte				Angestellte und Beamte	
	überhaupt	davon Juden		%	überhaupt	davon Juden		%	überhaupt	davon Juden		überhaupt	davon Juden	
		absolut	%			absolut	%			absolut	%		absolut	%
Waren- und Produktenhandel	1 365 470	85 712	6,3		405 862	43 580	10,7		8 503	1 070	12,58	601 158	30 953	5,15
Vermittlung, Verwaltung und Beratung . . . . .	88 663	8 367	9,4		51 270	6 786	13,2		902	892	7,76	30 285	1 293	4,27
Bank- und Börsenwesen . . .	146 235	5 620	3,8		4 385	1 504	34,3		6 118	381	6,23	124 334	3 653	2,94
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe . . . . .	386 504	3 742	0,97		117 444	2 005	1,7		2 356	68	2,89	29 601	573	1,94
Handel mit Tabak und Tabakwaren . . . . .	41 283	1 902	4,6		24 031	1 311	5,4		200	11	5,50	9 847	345	3,50
Hausier- und Straßenhandel .	38 722	1 796	4,6		33 075	1 601	4,8		1	—	—	241	15	6,22
Verlagsgewerbe . . . . .	49 100	1 415	2,88		2 333	212	9,09		1 555	117	7,52	28 214	1 001	3,56
Versicherungswesen . . . . .	69 234	943	1,36		2 611	188	7,20		3 344	132	3,95	60 035	607	1,01
Buch- und Kunsthandel, Leihbibliotheken . . . . .	23 017	655	2,85		5 852	289	4,9		127	12	9,45	12 390	316	2,55
Aufbewahrung, Spedition und Bewachung . . . . .	51 076	494	0,97		4 363	161	3,69		494	42	8,50	17 438	251	1,44
Immobilienhandel . . . . .	7 475	479	6,4		2 497	270	10,8		236	36	15,25	2 598	163	6,27
Verleihung und Versteigerung	6 668	210	3,15		2 561	85	3,32		84	16	19,05	1 676	94	5,61

Um nur einige markante Zahlen herauszugreifen:

Von 1 365 470 Erwerbstätigen im Waren- und Produkthandel sind 85 712 oder 6,28 v. H. Juden. In Preußen sind 405 862 selbständige Handelsgeschäftsleute vorhanden, wovon auf das Judentum allein 10,74 v. H. entfallen. Der Anteil der Direktoren und leitenden Beamten stellt sich auf 12,58 v. H. Im Bank- und Börsenwesen beträgt der Anteil der jüdischen Berufstätigen 3,84 v. H. Der Anteil der jüdischen Bankiers ist dagegen mit 34,30 v. H. fast zehnmal so groß. Im Immobilienhandel betragen die entsprechenden Ziffern 6,41 v. H. bzw. 10,81 v. H., bei den Direktoren und leitenden Beamten 15,25 v. H.

Am 19. Mai 1933 führte der Reichskanzler Adolf Hitler in einem Interview, das er dem amerikanischen Journalisten der New Yorker Staatszeitung, Bernard Ridder, gewährte, zur Judenfrage in Deutschland folgendes aus: „Soll ich Tausende deutschblütiger Menschen vernichten lassen, damit alle Juden selbst geschützt arbeiten, leben und prassen können, während ein Millionenvolk verhungert, verzweifelt und dem Bolschewismus zum Opfer fällt?“

Ist an der Berechtigung seiner Worte noch zu zweifeln, wenn man sich vor Augen hält, daß nach der letzten Berufszählung vom 16. Juni 1925 in Preußen 6,9 v. H. aller selbständigen Apotheker, 17,9 v. H. aller selbständigen Ärzte, 4,8 v. H. aller selbständigen Künstler, 27 v. H. aller selbständigen Rechtsanwälte, 4,6 v. H. aller Redakteure, 11 v. H. aller Regisseure, 7,5 v. H. aller Schauspieler, 14,8 v. H. aller selbständigen Zahnärzte Juden waren! Und diese gewaltigen Anteilssätze bei 1 v. H. Juden am Volksganzen! Ist das etwas anderes als Verjudung unseres gesamten Kulturkomplexes?! Wie würden sich erst diese Zahlen stellen, wenn man damals schon die Möglichkeit gehabt hätte, auch die getauften Juden und die Dissidenten jüdischer Rasse zu erfassen?

Daß in Berlin, der Metropole des Judentums in Deutschland, die Verjudung noch erheblich weiter vorgeschritten ist, wo man sich in unmittelbarer Nähe der wegbereitenden und schützenden Demokratie und Sozialdemokratie erheblich ungestörter entwickeln konnte, ist selbstverständlich. So hatten wir am 16. Juni 1925 in Berlin 32,2 v. H. jüdische Apotheker, 47,9 v. H. jüdische Ärzte, 7,5 v. H. jüdische bildende Künstler, 50,2 v. H. jüdische Rechtsanwälte, 8,5 v. H. jüdische Redakteure, 14,2 v. H. jüdische Regisseure und Spielleiter, 12,3 v. H. jüdische Schauspieler, 37,5 v. H. jüdische Zahnärzte.

Diese Zahlen schreien geradezu nach einer gesetzlichen Beschränkung des Judentums, und es ist nur verwunderlich, daß nicht schon frühere Regierungen sich zu einem entscheidenden Schritt aufraffen konnten, um dem Judentum ein „Bis hierher und nicht weiter“ zuzurufen.

### Die Verjudung des Rechtsanwaltsberufes.

Die Zurückdrängung des Judentums auf allen Gebieten unseres Gemeinschaftslebens ist im Gange, jedoch noch nicht abgeschlossen.



Auf einigen Gebieten steht sie kurz vor der Vollendung. Das Judentum hat gewiß keinen Grund zur Aufregung, wenn man allein die mehr als humane Handhabung bei der Durchführung des Gesetzes über die Verjudung des Rechtsanwaltsberufes sich vor Augen hält. Nach Durchführung des Gesetzes sinkt der Anteil der Juden, wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, am Rechtsanwaltsberufe nur um etwa 8 v. H., von 29,7 v. H. auf 20,6 v. H. In Berlin steht ihr Anteil immer noch auf rund 39 v. H.

Oberlandesgerichts- bezirk	Vor der Neuregelung der Zulassung			Nach der Neuregelung der Zulassung		
	Anwälte ins- gesamt	davon Juden		Anwälte ins- gesamt	davon Juden	
		über- haupt	in v. H. der Gesamt- zahl		über- haupt	in v. H. der Gesamt- zahl
Berlin . . . . .	3 890	1 998	51,36	3 095	1 203	38,87
Königsberg . . . . .	375	105	28,00	323	53	16,41
Marienwerder . . . . .	118	17	14,41	111	10	9,01
Breslau . . . . .	1 056	364	34,47	931	239	25,67
Stettin . . . . .	431	59	13,69	419	47	11,22
Kiel . . . . .	505	54	10,69	497	46	9,26
Celle . . . . .	822	84	10,22	794	56	7,05
Hamm. . . . .	1 213	158	13,03	1 145	90	7,86
Kassel. . . . .	233	41	17,60	223	31	13,90
Naumburg a./S. . . . .	787	95	12,07	745	53	7,11
Düsseldorf . . . . .	853	141	16,43	805	88	10,93
Köln. . . . .	919	124	13,49	872	77	8,83
Frankfurt a./M. . . . .	607	275	45,30	497	165	33,20
	11 814	3 515	29,75	10 457	2 158	20,64

### Die Verjudung des höheren Schulwesens.

Wo stehen wir heute mit dem Nachwuchs unseres Volkes, der zur Zeit noch die höheren Lehranstalten Preußens besucht und einst dazu berufen ist, nach Absolvierung der Universität dem deutschen Volke als Führer zu dienen? Wir sind in der Lage, aus dem Deutschen Philologenblatt vom 26. 4. 33 nach dem Stande vom 1. 5. 32 folgende interessante Ergebnisse mitzuteilen:

An den höheren Knabenschulen Preußens, die von 284 349 Knaben besucht werden, sind 3,1 v. H. Juden. An der Spitze marschiert auch hier wiederum Berlin mit allein 8,0 v. H.; Hessen-Nassau bringt es auf 6,3 v. H., Oberschlesien auf 2,7 v. H., Niederschlesien auf 3,4 v. H., Grenzmark auf 2,4 v. H., Ostpreußen auf 2,0 v. H., Rheinland auf 2,1 v. H., Saargebiet auf 1,8 v. H. usw. Nur 2 Provinzen, nämlich Sachsen und Schleswig-Holstein liegen unter 1 v. H., also unter dem Anteil des Judentums an der Gesamtbevölkerung Preußens überhaupt.

Bei den Mädchenanstalten finden wir noch erheblich krassere Verhältnisse. So steht in Berlin der Anteil des Judentums in den Mädchenschulen auf 10,4 v. H., in Hessen-Nassau auf 12,7 v. H., in Niederschlesien 7,0 v. H., im Saargebiet auf 4,0 v. H. Nur Schleswig-Holstein sinkt bei den höheren Mädchenschulen auf 0,8 v. H., also unter den Verhältnissatz des Judentums in Preußen überhaupt.

Wir greifen aus den vorstehenden Ergebnissen wiederum Berlin heraus, um zu zeigen, in welcher gefährlicher Weise in den einzelnen höheren Schulen Berlins, für die wir amtliche vorläufige Zahlen der neuesten Zeit geben können, die Verjudung bereits vorgeschritten ist.

Die anschließende Übersicht zeigt den Stand der Verjudung Berlins nach den einzelnen Verwaltungsbezirken.

An der Spitze marschiert der Verwaltungsbezirk Wilmersdorf mit 35,14 v. H. jüdischen Schülern an höheren Lehranstalten. Es folgen weiter Schöneberg mit 20,01 v. H., Charlottenburg mit 19,85 v. H. und Berlin-Mitte 17,62 v. H. Kein einziger der Berliner Verwaltungsbezirke liegt unter dem allgemeinen Anteilssatz der jüdischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung. In 10 Berliner Verwaltungsbezirken liegt der Anteilssatz der jüdischen Kinder an den höheren Schulen sogar über dem Vmhundertsatz von 4,3, der den Anteil der jüdischen Bevölkerung in Berlin ausmacht.

#### Anteil der jüdischen Kinder Berlins an den höheren Schulen.

Bezirksamt	Kinderzahl		Anteil der Juden in v. H.
	überhaupt	darunter Juden	
Berlin-Mitte . . . . .	6 158	1 035	17,62
Tiergarten . . . . .	3 234	482	14,90
Wedding . . . . .	2 908	76	2,61
Prenzlauer Berg . . . . .	2 030	218	10,74
Friedrichshain . . . . .	1 365	132	9,67
Kreuzberg . . . . .	2 182	109	5,00
Charlottenburg . . . . .	6 782	1 346	19,85
Spandau . . . . .	1 452	20	1,38
Wilmersdorf . . . . .	6 670	2 344	35,14
Zehlendorf . . . . .	2 213	55	2,49
Schöneberg . . . . .	5 761	1 153	20,01
Steglitz . . . . .	6 597	152	2,30
Tempelhof . . . . .	3 319	129	3,89
Neukölln . . . . .	3 017	194	6,43
Treptow . . . . .	2 068	33	1,60
Köpenick . . . . .	2 185	33	1,51
Lichtenberg . . . . .	2 683	39	1,45
Weißensee . . . . .	936	56	5,98
Pankow . . . . .	2 544	43	1,69
Reinickendorf . . . . .	2 716	49	1,80
<b>Berlin zusammen . . .</b>	<b>66 820</b>	<b>7 748</b>	<b>11,60</b>

Der Jude wohnt natürlich in den sogenannten „besseren“ Gegenden Berlins, die er, wie z. B. den Westen, geradezu über-

schwemmt. Den Beweis wollen wir im Schulbetriebe für einige höhere Lehranstalten antreten. Folgende neueste amtliche vorläufige Ergebnisse sind ermittelt worden:

	Juden v. H.
Falk-Realgymnasium . . . . .	17,0
Kaiser-Friedrich-Schule Charlottenburg . . . . .	20,2
Friedrich-Werdersche Oberrealschule Tiergarten . . . . .	23,9
Fürstin-Bismark-Schule, Lyzeum . . . . .	14,3
Auguste-Viktoria-Schule, „ . . . . .	16,6
Mommсен-Oberreal-Schule . . . . .	12,9
Fichte-Schule, Wilmersdorf . . . . .	15,4
Grunewald-Gymnasium . . . . .	16,0
Goethe-Schule, Wilmersdorf . . . . .	23,5
Cecilien-Schule, Lyzeum . . . . .	15,0
Bismark-Gymnasium . . . . .	16,9
Hohenzollern-Lyzeum . . . . .	13,5
Werner-Siemens-Realgymnasium Schöneberg . . . . .	26,0
Sophien-Lyzeum . . . . .	17,5

### Die Verjudung der Studentenschaft an Universitäten und Hochschulen.

In Preußen waren nach der Hochschulstatistik vom Wintersemester 1932/33 ohne beurlaubte 64 567 Studenten an Universitäten, Technischen Hochschulen, Landwirtschaftlichen Hochschulen, Tierärztlichen Hochschulen, Forstlichen Hochschulen, Bergakademien, Handelshochschulen, Pädagogischen Akademien und Philosophisch-theologischen Hochschulen immatrikuliert, darunter 11 301 Frauen. Der Anteil des Judentums beläuft sich auf 5,2 v. H., darunter 4,6 v. H. für die Männer und 7,9 v. H. für die Frauen. Es studierten also 4,6 mal soviel Männer und fast 8 mal soviel jüdische Frauen an preußischen Hochschulen, als dem Anteil des Judentums am gesamten preußischen Volk entspricht.

An besonders bevorzugter Stelle stehen bei den jüdischen Studierenden die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät sowie die Medizinische Fakultät. Nicht weniger als 7,1 v. H. der preußischen Rechts- und Volkswirtschaft-Studenten sind Juden. Der Anteil der jüdischen weiblichen Studierenden steht sogar auf 16,8 v. H.

In der Medizinischen Fakultät haben wir 9,4 v. H. Juden überhaupt, bei den Jüdinnen 12,2 v. H. Diese Hundertsätze wirken sich in den späteren Semestern bedeutend stärker dadurch aus, daß den jüdischen Studierenden infolge ihrer besseren wirtschaftlichen Lage das Durchhalten bis zum Examen viel leichter ist, als den arischen. So ist es nicht verwunderlich, daß die Neigung des Judentums zum juristischen und medizinischen Studium später in den praktischen Berufen, wie wir bereits vorher an anderer Stelle gezeigt haben, einen besonders hohen Prozentsatz hervorbringt, der in einzelnen Großstädten sogar weit über 50 v. H. liegt.

Naturgemäß sind die Zahlen der preußischen Hochschulen durch die Universitäten und Hochschulen in der Provinz, die einen weniger starken Anteil von Juden aufweisen, im Staatsdurchschnitt stark verwässert. Das Hauptquartier der Juden, Berlin, von dem aus die Zersetzung des ganzen Landes in geistiger Hinsicht ausgeht, zeigt im Wintersemester 1932/33 allein in der Juristischen Fakultät 12,5 v. H., in der Medizinischen 21,9 v. H., in der Philosophischen Fakultät 9,0 v. H. Geradezu erschreckend ist der Anteil der weiblichen jüdischen Studierenden an der Berliner Universität: 26,7 v. H. der studierenden Frauen an der Universität Berlin in der Juristischen Fakultät, 25,4 v. H. in der Medizinischen Fakultät und 11,1 v. H. in der Philosophischen Fakultät sind Jüdinnen.

## Die Verjudung der Lehrkörper an den Universitäten.

Die Verjudung an unseren Hochschulen und Universitäten hat von Jahr zu Jahr in einem geradezu erschreckenden Maße zugenommen. Mangels einer z. Zt. noch fehlenden amtlichen Statistik greifen wir auf eine private Erhebung aus dem Jahre 1931 zurück, die Karl Hoppmann in seinem Heft „Über den Stand der Verjudung der akademischen Berufe“ niedergelegt hat.

Hiernach ergaben sich folgende Zahlen:

### 1. Universität Berlin:

medizinische Fakultät . . . . .	über 50 v. H.
philosophische „ . . . . .	25 „

### 2. Universität Göttingen: 32 % jüdische Professoren, und zwar:

juristische Fakultät . . . . .	47,0 v. H.
medizinische „ . . . . .	34,0 „
philosophische „ . . . . .	40,0 „
mathem.-naturw. „ . . . . .	23,0 „

### 3. Universität Breslau:

juristische Fakultät . . . . .	30,0 v. H.
medizinische „ . . . . .	37,0 „
philosophische „ . . . . .	25,0 „

### 4. Universität Frankfurt a. M.:

juristische Fakultät . . . . .	55,0 v. H.
philosophische „ . . . . .	14,0 „
mathem.-naturw. „ . . . . .	28,0 „
medizinische „ . . . . .	21,0 „
volkswirtschaftl. „ . . . . .	28,0 „

## Das Judentum an der Börse.

An der Börse spielt das Judentum eine beherrschende Rolle. Der Vorstand der Berliner Börse setzte sich fast ausschließlich aus Juden zusammen. In den einzelnen Ausschüssen ist der Anteil der jüdischen Rasse teilweise mehrfach so groß wie der der arischen. Es waren vorhanden:



die Führer der Kommunistischen Partei, und in neuerer Zeit die Juden Rosenfeld und Seydewitz die Gründer der Sozialistischen Arbeiterpartei. Juden saßen in den Pressebüros, in den verschiedensten Schriftleitungen politischer Parteizeitungen, und vor allem auch in den verschiedensten Parlaments-Fraktionen.

Hinsichtlich des Einflusses, den das Judentum im Deutschen Reichstag spielte, folgen wir hier wieder den Zahlenangaben von Karl Hoppmann „Über den Stand der Verjudung der akademischen Berufe“ aus dem Jahre 1931.

Er schreibt:

„Da das akademische Element in den deutschen Parlamenten eine große Rolle spielt, dürfte es interessieren, wie stark das Judentum unter den Parlamentariern des Reichstages vorgedrungen ist. Die stärkste Verjudung weist die Staatspartei auf mit 28,6 v. H. der Abgeordneten. Dann folgt die sozialdemokratische Partei mit 11,9 v. H. Die für das gesamte Gesetzgebungswerk maßgebenden jüdischen Abgeordneten stehen vor allem bei der Besetzung der Ausschüsse seitens der Partei im Vordergrund. So sind z. B. von den 8 sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten im Ausschuß für Rechtspflege 50 % Juden, desgleichen im Ausschuß für die Neuregelung des Strafgesetzbuches. Im Ausschuß für die Geschäftsordnung des Reichstages sind von den soz.-dem. Ausschußmitgliedern 43 v. H. Juden. Der Hinweis erscheint umso wichtiger, als diese jüdischen Ausschußmitglieder fast durchweg Akademiker sind.“

Betrachtet man die Gesamtbesetzung der Ausschüsse seitens aller Parteien, so erhält man folgende Hundertsätze für die Verjudung einzelner typischer Ausschüsse des Deutschen Reichstags:

Wahrung der Rechte der Volksvertretung . .	10,7 %
Auswärtige Angelegenheit . . . . .	7,1 „
Geschäftsordnung . . . . .	14,2 „
Reichshaushalt . . . . .	11,4 „
Steuerfragen . . . . .	7,1 „
Handelspolitik . . . . .	10,7 „
Volkswirtschaft . . . . .	7,1 „
Bevölkerungspolitik . . . . .	7,1 „
Wohnungswesen . . . . .	3,5 „
Bildungswesen . . . . .	3,5 „
Rechtspflege . . . . .	17,8 „
Strafgesetzbuch . . . . .	21,4 „
Untersuchungsausschuß Roggenstützung . . .	14,2 „

Es erscheint uns notwendig, darauf hinzuweisen, daß die kommunistische Welle, die in politischer, wirtschaftlicher und geistiger Hinsicht Deutschland zu vernichten drohte, in erster Linie auf die Mitwirkung des Judentums zurückzuführen ist.

Aufgabe einer kommenden Schrift muß es daher sein, die Zusammenhänge zwischen Judentum und Kommunismus aufzuzeigen.

## Schlußwort.

Ist es ein Wunder, daß angesichts solch' gewaltigen Einflusses den Juden der Kamm schwillt? Und je größer dieser Einfluß der Juden und damit ihr Sicherheitsgefühl, umso bedenklicher und ungehemmter die Preisgabe ihres Charakters und ihrer Ziele: Hochmut, Unduldsamkeit und Überheblichkeit einerseits, Erlangung der Weltherrschaft auf der anderen Seite. Dafür einige prägnante Aussprüche von Juden:

Hochmut: Der bekannte „Dorfgeschichten“-Auerbach sagte: „Wir Juden sind doch die intelligenteste Rasse“. „Wir sind die Auserwählten“, ruft Dr. Bernhard Cohn (Jüdisch-Politische Streitfragen, 20, 22) und fährt fort: „Stolz dürfen wir das Haupt tragen und den Anspruch auf besondere Verehrung erheben. Nicht nur gleichberechtigt müßten wir sein, sondern sogar bevorzugt. Wir verdienen eine ganz besondere Hochachtung seitens der Mitvölker“.

Der Rabbiner Dr. Rulf hat ein Buch<sup>1)</sup> geschrieben, in dem er sagt: „Das jüdische Volk ist ein Segen für alle Völker. Der Segen hat sich an die Fersen der Juden geheftet; es lebt eine ganze Welt von Juden, die alle in Nahrung setzt, überall Besitz und Genuß, Wohlbehagen und Wohlstand verbreitet. Denn erst der Handelsverkehr der Juden ist es, der Werte schafft. Die Arbeit tut das nicht. Die Hälfte der Menschen müßte geradezu verhungern ohne die Tätigkeit der Juden.“

Der Jude Dr. Duschak rief aus: „Ohne Israel könnte die Welt nicht bestehen.“ Der bekannte Jude Sacher-Masoch erklärte den Haß der Antisemiten gegen die Juden damit: es sei derselbe Haß, der einen Neger gegen die Weißen erfüllt ob deren Überlegenheit.

Daß die Juden sogar soweit gingen, an Bismarck das Ansinnen zu stellen, den jüdischen Versöhnungstag zum Reichsfeiertag zu erheben, ist auch kein Zeichen von Bescheidenheit.

Unduldsamkeit: Der Jude Klausner (Gesellschaft, herausgegeben von Conrad, Heft 12) schreibt: „Antisemitismus und Verdrehtum sind beinahe dasselbe: es hat wohl Verbrecher gegeben, die keine Antisemiten waren, aber Antisemiten, die keine Verbrecher waren, gibt es nicht.“

Man lese nur weiter die Schrift<sup>2)</sup> von Dr. E. Fuchs „Die Zukunft der Juden“, in welcher Weise dort über von Hartmann und über Treitschke, unseren größten Historiker, ein Urteil gefällt wird, weil sie im Juden unser Unglück sehen: „Menschen von Vorurteil und von Haß verblindet. Kleine und kleinliche Menschen.“

Weltherrschaft: Der jüdische Rechtsanwalt Mauthner in Wien hat es schon in den 80er Jahren ausgerufen: „Nicht um Bekämpfung des Antisemitismus handelt es sich. Wir werden ihm die Judenerrschaft entgegenstellen!“

Dieser Versuch ist gemacht worden. Und hätte sich das deutsche Volk nicht im letzten Augenblick noch besonnen, wäre

<sup>1)</sup> Aruchas bar-Ammi, Israels Heilung (Frankfurt a. M. 1883) — <sup>2)</sup> Berlin, 1924 im Philo-Verlag.

ihm nicht ein Kanzler und Führer des deutschen Volkes in der Person Adolf Hitler beschert gewesen, der die Gefahr erkannte und das deutsche Volk auf sie aufmerksam gemacht hätte, wir wären in diese Knechtschaft gegangen. Mitleid hat der Jude, wie wir eingangs bemerkten, immer zu erregen verstanden, wenn es hart auf hart ging. Was geschah in der Sitzung des PEN-Klubs in Ragusa Ende Mai ds. Js.: „Schalom Asch führte in dem Hauptreferat aus, daß die Leiden der Juden in Deutschland das Mitleid der ganzen Welt erregt hätten. Nur die Deutsche Regierung hätte sich nicht davon berühren lassen. Die Juden, so sagte er, hätten den Deutschen die tiefsten Gedanken, die schönsten Lieder, die größten Dichter, Künstler und Philosophen gegeben. Heute hätte man sie im Reich ans Kreuz geschlagen und sie in ihrem eigenen Blute baden lassen.“ Beim Aussprechen dieser unverschämten Lügen fing Herr Schalom Asch laut und vernehmlich an zu weinen. Er sprach die Hoffnung aus, daß seine Worte im Namen der Gerechtigkeit und des Humanismus in der ganzen Welt Widerhall finden müßten.

Der Jude Asch weinte! Du Deutsches Volk laß Dich nicht betören, keine Quälereien und Verfolgungen, aber auch kein unangebrachtes Mitleid, nur Gerechtigkeit! Denke immer an das Wort des Feldmarschalls Moltke: „Die Juden bilden einen Staat im Staate.“ Denke an die Worte unseres großen Geschichtsschreibers Mommsen: „Auch in der alten Welt war das Judentum ein wirksames Ferment des Kosmopolitismus und der nationalen Dekomposition.“ Denke an das Wort Goethes: „Das israelitische Volk hat niemals viel getaugt; es besitzt wenig Tugenden und die meisten Fehler anderer Völker.“

---



